

LEITFADEN UMGANG MIT RECHTSEXTREMISMUS



Haltung gegen rechtsextreme Positionen zeigen

Rechtsextreme Vorurteile und rassistische Haltungen können uns überall begegnen. Es ist dann gar nicht so einfach, die passende Erwidern parat zu haben. Wir haben Informationen und Tipps für Sie zusammengetragen, die Ihnen helfen können, Ihre Haltung für Demokratie und Menschenrechte zu vertreten.

Warum es wichtig ist, Haltung zu zeigen

Rechtsextremismus (und auch Rechtspopulismus) sind mit großer Ungerechtigkeit verbunden. Vor allem Minderheiten und benachteiligte Gruppen, wie Menschen mit Behinderung, leiden darunter. Als Sozialverband VdK stehen wir seit unserer Gründung an der Seite jener Menschen, die sich nicht selbst helfen können. Es ist deshalb unsere Pflicht, uns gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung zu stellen.

Unser Leitbild sagt:

“Wir als VdK treten ein für eine solidarische Gesellschaft. Wir verurteilen jegliche Art von Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus oder Diskriminierung. Niemand darf wegen seines Geschlechts, einer Behinderung, seines Alters, seiner Abstammung, seiner Herkunft, Heimat und Sprache sowie seiner religiösen Anschauung benachteiligt werden.”

Wofür steht der Sozialverband VdK?

Der VdK arbeitet tagtäglich dafür, dass sich politisch etwas zum Guten bewegt, und tritt für die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung, chronisch Kranken, Sozialversicherten und Rentnerinnen und Rentnern ein.

Damit das weiterhin möglich ist, müssen wir die Grundsätze der parlamentarischen Demokratie verteidigen.

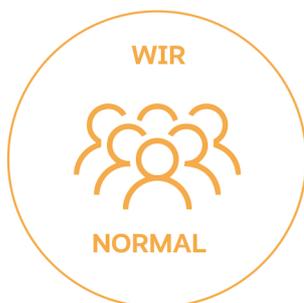
Die Menschenwürde ist nicht verhandelbar. Und der Schutz vor Diskriminierung sowie die Gleichberechtigung aller Menschen sind gesellschaftliche Grundvoraussetzungen für unsere Arbeit – sie argumentativ zu verteidigen ergibt sich aus einer demokratischen Haltung, unserem Auftrag als Sozialverband und unserem Leitbild.

Der VdK ist parteipolitisch unabhängig und neutral, aber nicht unpolitisch.

Er ist gegründet worden, um die Interessen von Menschen mit Behinderung, chronisch Kranken, Sozialversicherten sowie Rentnerinnen und Rentnern zu vertreten. Dafür erheben wir auch politische Forderungen; um diese Forderungen durchzusetzen, muss sich der VdK kritisch zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderung äußern.

Wie kann ich rechtsextreme Aussagen erkennen?

Rechtsextreme und rechtspopulistische Ideen bieten Menschen eine scheinbar einfache Sicht auf die Gesellschaft. Sie ziehen soziale und nationale Grenzen und betonen Unterschiede zwischen den Menschen. Diese Unterschiede sind für rechtsextreme Haltungen eine Rechtfertigung, bestimmte Menschengruppen aus der Gesellschaft auszuschließen und sogar als Feindgruppe zu erklären. Das Weltbild ist geprägt von ungerechtfertigter Ablehnung und schürt Angst und Frustration:



Herkunft
Religion
Hautfarbe
Behinderung
sexuelle Orientierung
politische Einstellung



Rechtspopulismus

Um Rechtsextremismus zu erkennen, muss man auch Rechtspopulismus und Populismus allgemein verstehen.

Alle populistischen Positionen – egal ob rechts oder links – teilen den selben Grundgedanken: Sie gehen von einem einheitlichen “Volk” aus, das sich gegen eine korrupte Elite – “die da oben” – stellen soll. Bei rechtspopulistischen Ideen gehören nur bestimmte Menschen diesem “Volk” an; die nationale Identität ist Hauptmerkmal der Zugehörigkeit. Rechtspopulistische Äußerungen erkennt man oft daran, dass für komplexe Probleme einfache Lösungen geboten werden. Diesen Lösungen liegen nationalistische, völkische, rassistischen und autoritäre Ideen zu Grunde.



Achtung:

Nicht alle konservativen und nationalistischen Bewegungen sind rechtspopulistisch. Rechtspopulismus ist eine Strömung innerhalb dieser politischen Spannweite.

Rechtsextremismus

Die Abgrenzung zum Rechtspopulismus ist nicht immer eindeutig, denn die Übergänge sind fließend. Der größte Unterschied ist, dass Rechtspopulisten das demokratische System grundsätzlich bejahen, während Rechtsextremisten dieses durch eine autoritär regierte Volksgemeinschaft ersetzen wollen. Rechtsextremismus zeichnet sich durch offene Ausländerfeindlichkeit, Gewaltandrohungen oder Ausübung von Gewalt aus. Weitere Merkmale sind das Verbreiten von Hass und Vorurteilen gegen bestimmte Gruppen oder Gemeinschaften.

Werte wie Solidarität und Gerechtigkeit betonen die Gemeinsamkeiten und die Rechte von Menschen, die sie über alle Unterschiede hinaus miteinander verbinden. Wir als Sozialverband VdK wünschen uns eine Gesellschaft, die allen Menschen eine gleichberechtigte und aktive Teilhabe ermöglicht. Dafür treten wir ein.

Weiteres zum Thema finden Sie auch bei den VdK-Kolleginnen und -Kollegen des

- [Landesverbands Baden-Württemberg](#)



GESPRÄCHSSTRATEGIEN

WAS TUN BEI POPULISTISCHEN ODER EXTREMEN ÄUSSERUNGEN?

Es ist nicht immer leicht, schlagfertig zu sein – gerade bei populistischen Kommentaren. Wenn Sie sich dazu in der Lage fühlen, widersprechen Sie den problematischen Äußerungen. Denn auf menschenfeindliche Aussagen zu reagieren, ist sehr wirkungsvoll. Sie müssen dabei nicht total souverän auftreten und Experte oder Expertin sein. Hauptsache, die Botschaft "So geht es nicht" und "Das teile ich nicht" kommt an. Sie müssen sich auch nicht in eine Diskussion verwickeln lassen, wenn Sie das nicht möchten.

Eine Reaktion ist immer besser als Schweigen

Um auf menschenverachtende Aussagen gut reagieren zu können, kann es nützlich sein, verschiedene Wege und Strategien parat zu haben. Wir haben einige Möglichkeiten für Sie zusammengestellt, wie Sie sich in einer Gesprächssituation verhalten können. Grundsätzlich gilt:

Ruhig und sachlich
bleiben

Nachhaken

Höfliche Kritik

Mögliche Reaktionen

Nicht zwischen verschiedenen Themen springen

Sinnvolle Gespräche bleiben beim Thema. Populistische und gerade auch rechtsextreme Aussagen fallen durch das Springen zwischen Themen auf. Dadurch kann kein konstruktives Gespräch zustande kommen. Bestehen Sie darauf, bei einem Thema zu bleiben – zur Not auch mehrfach. Sollte das nicht funktionieren, beenden Sie das Gespräch.

Beispiel

“Der Udo muss Pfand sammeln, weil seine Rente so klein ist, dabei bauen sie in Peru Radwege von unseren Steuern. Aber für die eigenen Leute ist kein Geld da.“

“Du schneidest sehr viele Themen gleichzeitig an. Lass uns bitte bei xy bleiben” | “Das Eine hat mit dem Anderen erst einmal nichts zu tun. Wollen wir uns weiter über xy unterhalten?”

Beispiele einfordern

Wenn Sie nach konkreten Beispielen fragen, verlieren Vorurteile oft ihre Wirkung. Beispiele können auch helfen, ein Problem genauer und ohne rassistische Sichtweise zu betrachten. Wenn es um persönliche Erfahrungen oder nachweisbare Tatsachen geht, sollten Sie das ernst nehmen. Daraus allerdings Vorurteile zu bestätigen, ist unfair und nicht richtig. Hier sollten Sie trotzdem widersprechen.

Beispiel

“Wo hast du das gelesen?” | “Wann ist das wie passiert?” | “Ich habe da ganz andere Erfahrungen gemacht. Du siehst, man kann nicht von einem Menschen auf viele schließen.”

Perspektivwechsel anregen und Empathie einfordern

Pauschale Aussagen oder vermeintliche Witze über Gruppen können Menschen verletzen. Stellen Sie sich deutlich auf die Seite der Betroffenen. Das kann z. B. durch einen Satz erfolgen, der keine Diskussion eröffnet, sondern eine klare Grenze aufzeigt. Es kann auch helfen, die Person aufzufordern, sich in die Lage der Betroffenen zu versetzen. So liegt der Fokus auf den Gemeinsamkeiten und nicht auf den Unterschieden.

Beispiel

“Stell dir vor, du wärst in dieser Lage. Wie würdest du dich fühlen?” | “Was meinst du, wie es sich anfühlt, mit lauter fremden Leuten in einem fremden Land zu sein?” | “Glaubst du, du würdest mit dieser Behinderung anders umgehen? Wie wäre das, wenn du jedes Mal wieder deine Geschichte erzählen müsstest?” | “Ich habe das auch schon anders erlebt.” | “Woher kennst du ähnliche Situationen mit anderen Personen?”

Positive Visionen einbringen

Gespräche bieten immer auch die Möglichkeit, die eigenen Wünsche für die Zukunft anzusprechen. Mit positiven Leitbegriffen wie Gemeinschaft, demokratische Werte, Solidarität oder Freiheit für alle Menschen können Sie Gemeinsamkeiten betonen. So können Sie vielleicht das Gegenüber dazu ermutigen, darüber nachzudenken, wie eine Gesellschaft aussehen könnte, in der Solidarität und Vielfalt vorherrschen.

Beispiel

“Aber das kann doch nicht die Grundlage für unser Zusammenleben sein. Ich stelle mit vor, dass...” | “Wir sollten daran arbeiten, dass alle frei und gut leben können.”

Grenzen ziehen

Wenn gar nichts mehr hilft und sich Ihr Gegenüber massiv menschenverachtend äußert, ziehen Sie eine klare Grenze oder beenden Sie das Gespräch. Das kann auch eine gute Lösung sein, wenn Sie sich schlecht mit einem Thema auskennen, aber Ihre grundsätzliche Position für Grund- und Menschenrechte verdeutlichen möchten.

Beispielantwort:

“Ich finde das gerade ganz schön krass, was du gesagt hast. Es ist menschenverachtend und geht für mich gar nicht. Darüber möchte ich auch nicht weiter diskutieren.” | “Wenn du nur menschenverachtende Aussagen loslassen willst, bist du bei mir an der falschen Stelle.”



Bestimmte Aussagen, wie das Leugnen des Holocausts (§ 130 StGB) oder auch sogenannte verhetzende Beleidigungen (§ 192a StGB), sind verboten. Solche Verstöße könnten Sie zur Anzeige bringen. Auch Diskriminierungen durch Arbeitgeber und andere Institutionen sind gemäß dem allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) untersagt. Es ist wichtig, das klar zu benennen und auf die Konsequenzen hinzuweisen.

**Nutzen Sie die
Macht Ihrer
Stimme bei den
nächsten
Wahlen!**

**Nicht-Wählen stärkt
den extremistischen
Rand.**



Mehr zum Thema “Wahlen 2024”
finden Sie hier im VdK-intern

Quellen:
[Bundesamt für Verfassungsschutz](#)
[Bundeszentrale für politische Bildung](#)
[Amadeu Antonio Stiftung](#)